

Prognostische Validität des zahnmedizinischen Eingangstests in Innsbruck



Kurzvortrag im Rahmen der 3. Jahrestagung des Arbeitskreises für die Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin

DDr. Ulrike Beier

Medizinische Universität Innsbruck
Universitätsklinik für Zahnersatz und Zahnerhaltung



1. Juli 2011

Rosensäle der Friedrich-Schiller-Universität, Jena



Überblick



1. Diplomstudiengang Zahnmedizin in Innsbruck, Österreich
2. Problematik mit der Studienplatzvergabe
3. Der zahnmedizinische Eingangstest
4. Durchführung der Untersuchung
5. Statistische Auswertung
6. Ergebnisse
7. Zusammenfassung

Diplomstudiengang Zahnmedizin in Innsbruck, Österreich

- 3 staatliche Universitäten bieten den Diplomstudiengang Zahnmedizin an:
 - Medizinische Universität Wien
 - Medizinische Universität Graz
 - und die Medizinische Universität Innsbruck
- seit 2009 | Privatuniversität (DPU in Krems)
- Mindeststudiendauer 12 Semester
- in Innsbruck: 3 ersten Jahre des Studiums mit den Humanmedizinstudium zusammen
- Aufnahme in die Klinik durch Eingangstest, jeweils zum Wintersemester
- 25 Studierende pro Jahr

Problematik durch Umstellung

Umstellung der Facharztausbildung für ZMK auf den Diplomstudiengang

Zahnmedizin

- feste Anzahl von Ausbildungsplätzen durch vorgegebene Ressourcenbeschränkungen
- Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (C-147/03) Zugang österreichischen Universitäten EU-widrige-Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit, Folge verstärkter Andrang aus dem Ausland
- Novelle UG 2002 fordert kapazitätsorientierte Studienplatzvergabe

Der zahnmedizinische Eingangstest

- wird seit 2000 erfolgreich durchgeführt
- findet 1x Jahr statt
- Dauer: 2 Tage
- theoretischer und praktischer Teil
- 3-tägiges Propädeutikum vor Absolvierung Pflicht



Theoretischer Teil

- theoretische Überprüfung des in den Propädeutika I und II vermittelten Wissens
- 60 Multiple-Choice-Frage
- 1,5h Zeit
- max. erreichbare Punktzahl 300 Punkte

Praktischer Teil

- Aufwachsen
- Drahtbiegen
- Kunststoffblock-Schleifen
- Rillenfräsen
- Pinbohren
- max. erreichbare Punktzahl 300 Punkte



Durchführung der Untersuchung

- N=97 Studierende der Zahnmedizin
- Zeitraum 2001 bis 2005
- Testergebnisse theoretisch und praktisch werden in Beziehung zu den klinischen Leistungen der Studierenden gesetzt (Kriteriumsvariable)
- Kontrollvariablen: vorangegangene akademischer Grad, Studium in Regelstudienzeit und das Alter der Studierenden
- retrospektiv

Zusammensetzung der klinischen Leistungen

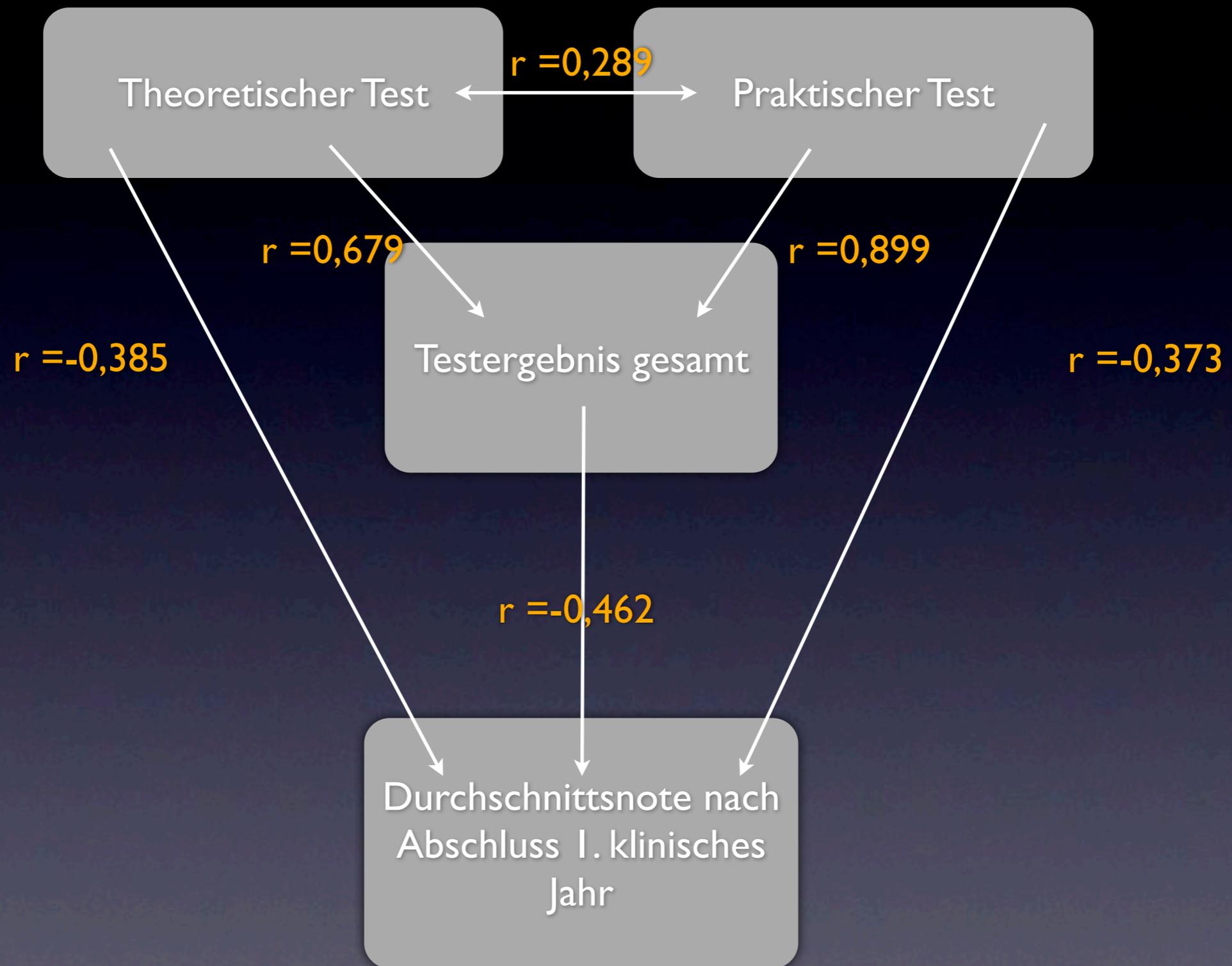
- Ermittlung der Durchschnittsnote des ersten klinischen Jahres aus den folgenden Fächern (Theorie, Phantom und Klinik):
 - Anatomie der Zähne
 - konservierende Zahnheilkunde MHG (Theorie und Klinik)
 - konservierende Zahnheilkunde Amalgam (Phantom und Klinik)
 - konservierende Zahnheilkunde Composit (Phantom und Klinik)
 - Endodontie
 - Okklusion (Aufwachskurs-Phantom)
 - Prothetik (Phantom)

Statistische Auswertung

- parametrische Tests bei zwei Ausprägungen: T-Test für unabhängige Stichproben (Regelstudienzeit, abgeschlossenes Medizinstudium, Geschlecht)
- Stärke des Zusammenhangs: Korrelationsanalyse nach Pearson
- für Zusammenhang Einfluß des abgeschlossenes Medizinstudium auf die klinische Leistung: Modell der multiplen linearen Regression

Ergebnisse

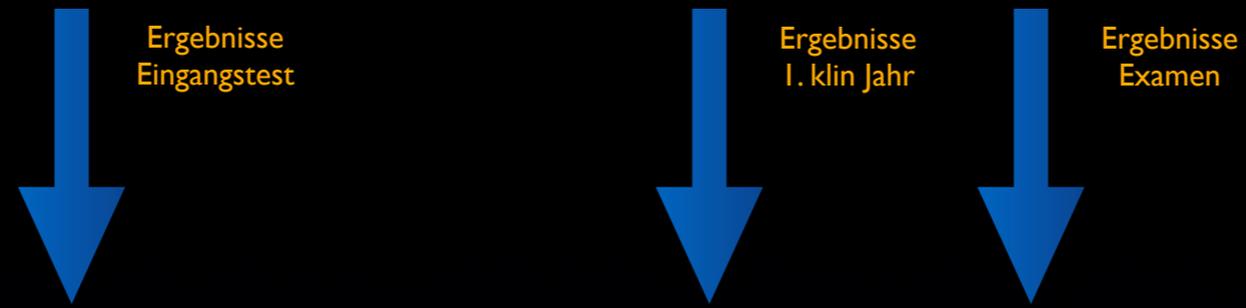
	n=97 Studierende		Testergebnis gesamt	Testergebnis theoretisch	Testergebnis praktisch	Ø-Alter zu Beginn Klinik	Ø-Note nach I. klin. Jahr
Studium in Regelstudienzeit	ja	81	0,002*	0,029*	0,008*	0,138	0,000*
	nein	16					
abgeschlossenes Medizinstudium	ja	34	0,103	0,072	0,294	0,092	0,008*
	nein	63					
Geschlecht	männlich	54	0,329	0,579	0,107	0,010*	0,557
	weiblich	43					



r = Pearson's Korrelationskoeffizient

Anschließende Untersuchung

- N=122 Studierende der Zahnmedizin (122: 39 abgeschlossenes Humanmedizinstudium, 83 kein abgeschlossenes Humanmedizinstudium)
- Zeitraum 2001 bis 2006
- Examen 2004 bis 2009
- Ergebnisse Eingangstest, klinischen Leistungen nach ersten klin. Jahr und Examensnoten (Zahnersatz, Zahnerhaltung, Kieferorthopädie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden verglichen
- retrospektiv



Humanmedizinstudium (6 Jahre)						Zahnklinik (3 Jahre)		
Gruppe A					Examen			Examen



Humanmedizin ersten 3 Jahre			Zahnklinik (3 Jahre)		
Gruppe B					Examen

Ergebnisse

Einflußfaktoren auf die Durchschnittsnoten im Examen

	Beta	t	Sig.
Alter bei Beginn der klinischen Ausbildung	0,278	3,016	0,003**
Geschlecht (männlich)	-0,027	-0,302	0,763
abgeschlossenes Humanmedizinstudium	-0,235	-2,550	0,012*
Eingangstest	-0,220	-2,433	0,017*

Zusammenfassung

- objektives und richtungsweisendes Auswahlverfahren
- aus Sicht der Bewerber erstrebenswert: Information, mögliche Selbstselektion erhöhte Chance für geeignete Bewerber auf Studienplatz
- aus Sicht der Universität erstrebenswert: Studierende mit einer größeren Wahrscheinlichkeit die den Studiengang erfolgreich absolvieren, Verkürzung der Studienzeiten, Verringerung der Abbrecherquote
- Nachteil: Aufwand: Zeit, Kosten Personal



Rückfragen und Anregungen

 ulrike.beier@i-med.ac.at



- Beier US and Dumfahrt H. Der zahnmedizinische Eingangstest in Innsbruck. Stomatologie 2008; 105 (2): 41-45.
- Beier US, Kapferer I, Ostermann H, Staudinger R and Dumfahrt H. Impact of a novel dental school admission test on student performance at innsbruck medical university, austria. J Dent Educ 2010; 74 (5): 531-538.
- Beier US, Kapferer I, Burtscher D, Ulmer H and Dumfahrt H. Impact of a prior medical degree on dental school performance. J Dent Educ 2011 accepted





Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!